

Leserbrief Glattaler

Thema	Bauen und sanieren: Wenn, dann richtig
Verfasserin	Stefanie Huber Gemeinderätin Gruppe Energie und Umwelt (GEU)
Datum	15.01.2010

Bauen und sanieren: Wenn, dann richtig

In der Schweiz fallen 50% des gesamten Energieverbrauchs auf den Bau und Betrieb von Gebäuden. Auch elektrische Geräte bergen ein grosses Sparpotenzial. Es gibt teilweise kleine, aber wichtige Massnahmen, die tagtäglich umsetzbar sind und einen messbaren Unterschied machen - Standby vermeiden, bei neuen elektrischen Geräten die beste Effizienzklasse kaufen etc.

Bauen hingegen ist für viele von uns keine tägliche Aktivität. Sanierungen werden nur alle 30-50 Jahre nötig. Die Mehrkosten für energetische Massnahmen scheinen auf den ersten Blick enorm, relativieren sich aber bei genauerer Betrachtung: Die ersten Nullenergie-Häuser mit den gleichen Baukosten wie entsprechende Durchschnittsgebäude konnten bereits realisiert werden – vorausschauende Planung und die richtigen Materialien sind hier gefragt. Der Umstieg auf erneuerbare Energiequellen wird sich lohnen: Der Preisanstieg für Erdöl über die Schmerzgrenze hinaus ist eine Frage der Zeit; schon bald werden sich jene die Hände reiben, die auf Energieeffizienz gesetzt haben, deren Warmwasser auf dem Dach von der Sonne aufgeheizt wird, die Holzpellets statt Öl für's Heizen benutzen oder dank Mehrfachverglasung und dickerer Isolation tatsächlich ihr Wohnzimmer und nicht die Aussenwelt heizen.

Es gibt verschiedene Förderprogramme, die den Umstieg zur Energieeffizienz unterstützen. Sie wirken zwar manchmal etwas unübersichtlich; aber es kann sich lohnen, sich zu informieren. Fragen Sie auf der Stadtverwaltung oder bei der kantonalen Energiefachstelle nach – dort erhalten Sie die Informationen, welches Förderprogramm für Sie passt.

Dübendorf hat diese Tage einen neuen Anreiz für nachhaltiges Bauen und energetische Sanierungen angekündigt: Wer in Arealüberbauungen auf Minergie setzt, erhält einen Ausnützungsbonus. Die GEU / Grünliberalen haben diesen Anreiz mit einem Vorstoss im Gemeinderat initiiert und werden die Neuerung in der kommunalen Nutzungsplanung unterstützen.

Wir legen heute die Grundsteine für einen zukünftigen effizienten Energieverbrauch in Gebäuden. Wer es jetzt in der Hand hat, sollte über die Bauabrechnung hinaus in die Zukunft schauen und rechnen: Ein moderner Neubau oder eine echte energetische Sanierung werden in einigen Jahren die allfälligen Mehrkosten amortisiert haben und von da an echte Einsparungen ermöglichen. Wenn bauen, dann richtig!

Stefanie Huber, Gemeinderätin GEU / Grünliberale